



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

Sieben Schläfer.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

ist gewiß, daß viele tausend Juden seit der Eroberung Jerusalems durch Pompejus an der Tiber wohnten, ja unter Julius Cäsar schon eine Macht zu Rom waren. Einzelne Anführung der Sibyllen kann dem Künstler nichts nützen, da Alles schwankend ist und nur das Eine festgehalten werden muß, daß sie als weibliche und heidnische Weissagerinnen den jüdischen Propheten entsprechen und ihnen oft entgegengestellt werden. Zahl und Namen werden verschieden angegeben. Im Ganzen giebt es eine delphische, kumäische, samische, persische, erythräische, phrygische, hellespontische, auch eine hebräische u. s. w. Sibylle. Ueber ihre Ausstattung kann man bei Menzel und Hack sich Rath's erhalten; doch werden sie in ihrem Erfülltsein von der Gottheit immer eine schwierige Aufgabe bleiben.

Sieben Schläfer.

Von ihnen erzählt die Legende also: Zur Zeit des Kaisers und Christenverfolgers Decius lebten zu Ephesus sieben Brüder, mit Namen Maximianus, Malchus, Martinianus, Konstantinus, Dionysius, Johannes und Serapion. Sie blieben standhaft im Glauben, fanden aber Gelegenheit, in eine nahe Berghöhle zu flüchten. Der Kaiser ließ den Eingang zur Höhle vermauern, um sie zu verderben. Indessen starb der Kaiser, viele Zeiten zogen vorbei, das Christenthum siegte, und eine andere Welt war da unter dem Kaiser Theodosius. Da wollte ein Bürger von Ephesus auf demselben Berge für seine Heerden einen neuen Schafstall anlegen, und er stößt zufällig auf die Höhle und öffnet sie. Die sieben Brüder hatten seit den Tagen des Kaisers Decius († 251) bis zum Jahre 447 geschlafen, wie sie meinten, nur einen einzigen Tag. Erwacht senden sie in die Stadt, um Speise einzukaufen, und der Bote sieht erstaunt das Kreuz auf dem Stadttthore und Alles verwandelt. Beim Krämer zahlt er mit dem alten Gelde, das unter Decius geprägt war, zieht Verdacht auf sich, bis endlich die Sache sich entwirrt. Kaiser und Bischof gehen zur Höhle, staunen über die wunderbare Geschichte, die ein schönes Zeugniß für die Auferstehung der Todten giebt, und die sieben Schläfer legen sich nun wieder

nieder, und entschlafen wirklich im Herrn. Kaiser Theodosius ließ sie mit Pracht begraben.

St. Sigismund,

König von Burgund und Stifter des agaunischen Klosters, heirathete in zweiter Ehe eine für seinen Sohn herbe Stiefmutter. Dieser fälschlich angeklagt, als strecke er die Hand nach der Krone, wurde vom eigenen Vater ermordet. Die Unschuld wurde bald erkannt, vergebens war die Reue, strenge die Buße im Kloster. Indessen beginnen die Verwandten des Erschlagenen den Rachekrieg, Sigismund muß flüchten, wird von Chlodomir gefangen, und trotz der Bitten des h. Avitus enthauptet und in einen Brunnen geworfen im J. 516. Viele Wunder geschahen am Grabe des reumüthigen Büßers. Abgebildet wird er als König mit dem Schwerte.

St. Silverius.

Es kommt oft in der Weltgeschichte vor, daß die Großen der Erde nicht blos in weltlichen Dingen herrschen, sondern auch das Gesetz Christi, der auch sie als sterbliche Menschen einst richten wird, unter ihren Willen beugen wollen. So geschah es unter Kaiser Justinian, dessen herrschsuchtvolle Gemahlin Theodora ihren Hofbedienten den Patriarchen Anthimus in Schutz nahm. Silverius verweigerte, mit ihm, der den Vorgänger Agapetus wegen seiner eutyhianischen Kezerei abgesetzt hatte, in Gemeinschaft zu treten. Das wüthende Weib wollte ihre Sache mit Gewalt durchsetzen, versprach den römischen Diakon Vigilius zum Papste zu machen, und nach vielen Lücken, Ränken und Verläumdungen wurde der feste Dulder vom Feldherrn Belisar gefangen genommen, abgesetzt; und er starb nach Einigen auf einer wüsten Insel, nach Liberatus den Hungertod, nach Prokopius dem Zeitgenossen gemeuchelmordet im J. 538. Silverius wird abgebildet als Papst mit Ketten in der Hand.

Si(y)meon,

der den Herrn beschnitt, wird dargestellt nach der Schrift Luk. II. 25.